

Engel süß-sauer oder lieber Monstertag?

Literaturfestival „Infantastica“: Geschichtsanfänge fürs Storymailing sind geschrieben

Neuburg (mari).

„So hatte Konrad sich seine Ferien wahrlich nicht vorgestellt. Anstatt zu chillen, wie seine Freunde, stand er dreimal pro Woche im Supermarkt und räumte Regale ein. Seine alten Herrschaften hatten ihn dazu verdonnert, sich einen Job zu suchen, um seine Handyrechnungen zahlen zu können. Sie hatten damit gedroht, ihm sonst das Handy wegzunehmen.“

So beginnt Petra Bauer aus Berlin ihre Geschichte „Engel süß-sauer“. Es ist einer von sieben Autorenbeiträgen für das „Storymailing“, mit dem auf der Homepage der Neuburger Rundschau das Literaturfestival „Infantastica“ in Neuburg eingeläutet wird.

Die Autoren haben jeweils die Anfänge von Geschichten geschrieben. Nun entscheiden sich an den beteiligten Neuburger Schulen Schülergruppen mit je fünf Kindern zwischen zehn und 15 Jahren, welche der Geschichten sie fortschreiben wollen. Begonnen wird damit in den Klassen am 18. Januar. Nach der Fortsetzung der Schüler ist wieder der Autor an der Reihe, dann lässt erneut die Schülergruppe ihre Fantasie spielen. Durch diese Form des Ping-Pong-Schreibens entsteht schließlich eine Fortsetzungsgeschichte. Eine Jury wird später die besten prämiieren.

Zurück zu Petra Bauers „Engel süß-sauer“, mit der sie 7. bis 10. Klassen zum Weiter-

schreiben animieren möchte: Konrad ist verknallt in Annika aus der 10b. Die sieht er plötzlich durch eine Lücke in einem Regal im Supermarkt. Sein Traumengel ist gerade dabei, Lippenstifte in der Jackentasche verschwinden zu lassen. Das hätte er Annika niemals zugetraut. Als sie weitergeht, entdeckt sie Konrad. Den hat Annikas Aktion völlig aus dem Konzept gebracht. Er dreht sich um, damit er sie möglichst normal begrüßen kann; dabei sieht er aus einem Augenwinkel, wie Annika die Lücke im Regal entdeckte und...



Ja, und? Jetzt darf man gespannt sein, welchen Dreh die Schüler dieser Story geben und welche

Antwort die Autorin darauf hat.

Doch „Engel süß-sauer“ ist nur eine der möglichen Geschichten, welche die Kinder weiterspinnen können. Eine andere haben die Initiatoren von „Infantastica“, die Neuburger Autoren Mechthilde Lagleder und Matthias Hoppe, angefangen zu schreiben. „Und morgen wird es besser“ heißt der Titel. Der Beginn beschreibt Selinas Angst vor den Mitschülern. Geeignet zum Weiterschreiben ist die Geschichte für Kinder aus 3. bis 6. Klassen.

„Goldlaub“ hat Petra Mönter aus Pulheim (Rheinland) ihre Geschichte für 4. bis 6. Klassen überschrieben. Sie geht dabei einleitend auf die Erlebnisse von Sina auf dem Weg zur Schule ein. Ralph Müller-Wagner aus Marquartstein beginnt seine Geschichte „Erinnerungen“ (6.-10. Klassen) damit, dass sich eine Frau in ihre Kindheit zurückversetzt, sich an den guten alten Freund Jonas, einem kräftigen Apfelbaum, und ihre Erlebnisse im Garten zu Hause erinnert. Über einen Tag für David, an dem wieder einmal alles schief lief, berichtet Cornelia Neudert aus Freising beim Einstieg in ihre Geschichte „Monstertag“ (5. bis 10. Klassen). Einen ganz anderen Weg schlägt Momo Evers aus Halle/Saale beim Beginn ihrer Story ein. Sie schildert die Ängste und Befürchtungen eines Mädchens, dessen Welt nach dem Verschwinden seiner Mutter zerrissen ist. „Ein Winternachtstraum“ hat sie die Geschichte betitelt (9 bis 13. Klassen). Mit „Die unbekannte Figur“ spricht schließlich Monika Wellner aus Bad Überkingen 4. bis 6. Klassen an, ihre ersten Gedanken über Lisa, die nachts um 12 Uhr aufwacht, fortzusetzen.

info Die Anfänge der sieben Geschichten sind im Internet unter www.neuburger-rundschau.de/infantastica nachzulesen. Dort kann jeder ab 18. Januar auch mitverfolgen, wie die Schüler die Stories fortsetzen.

NR 12.01.07